

Schönheit die unvermeidlichen Stufen der Treppe hernieder.

Im Anfang sind sie lachend und sorglos; dann legt eine davon schon beunruhigt die Finger über die lange, feine, silberne Trompete, um ihren vollen Klang zu dämpfen. Und die Köpfe neigen sich oder richten sich auf und die sanften Bewegungen vermehren noch die Falten der fließenden, durchsichtigen Gewänder. Sie schreiten herab und an der Wendung der Stiege, in ihrer Mitte, verbildlicht das Klingen einer Violine die verhaltene Leidenschaft.

Dann erweckt das metallische Tongeriesel zarter, kupferner Cymbeln das Bild eines Sonnenunterganges im Herbst, mit seinen Färbungen



von trübem Gold und verblasstem Purpur.

Schon wenden sie sich ab und entfernen sich langsam; aber ehe es den mächtigen Saal betritt, wo ein dunkler und dichter Säulengang sich anreißt, bleibt das letzte der jungen Mädchen stehen; es wendet noch einmal den Kopf und sendet einen lächelnden Abschiedsgruss zurück.

„Träume sind Schäume,“ sagt man; aber wenn die letzte Stunde kommt, und vor unseren Augen, die allmählich der Schatten umzieht, nur noch ein vager Schimmer dessen bleibt, was unser Leben war — warum dann noch euch trennen? O! Erinnerungen des Erlebten! O! Spiegelungen des Erträumten!

F. KHNOPFF

≡ PROFIL. ≡